



Wasserstoff als Chance für den Mittelstand und die Dekarbonisierung in den Regionen

Impuls zur Fortschreibung der Nationalen Wasserstoffstrategie

In dem Entwurf zur Fortschreibung der Nationalen Wasserstoffstrategie sowie in den Wasserstoffstrategien und Roadmaps der Länder steht die Versorgung großindustrieller Verbraucher sowie von Kraftwerken deutlich im Vordergrund. Die wichtige Rolle, die eine Dekarbonisierung von KMU durch die Nutzung von klimaneutralem Wasserstoff für die Erreichung der Klimaziele spielt, wird dabei außer acht gelassen. Um eine wirtschaftliche und ökologisch nachhaltige Perspektive für den Mittelstand zu schaffen, ist es essenziell, die dezentrale Erzeugung von Wasserstoff, die Verteilung in die Fläche sowie die Nachfrage durch mittelständische Unternehmen in die Planungen für den Hochlauf der Wasserstoffwirtschaft in Deutschland zu integrieren. Nur so können die bestehenden Wasserstoffcluster in den Regionen integriert und die umfangreichen bereits geleisteten Arbeiten in regionalen Programmen wie HyStarter, HyExperts und HyPerformer genutzt und fortgeschrieben werden.

Erzeugung:

- Beim Wasserstoff darf keine zu große Abhängigkeit von Energieimporten entstehen, wie sie zuletzt beim Erdgas der Fall war. Die konsequente Förderung auch der dezentralen heimischen Erzeugung ist ein wichtiger Faktor, um einen relevanten Teil der Versorgung mit Wasserstoff aus den Regionen heraus zu decken und dem Energiesystem die notwendige Flexibilität zu geben.
- Die dezentrale Erzeugung von klimaneutralem Wasserstoff über Elektrolyseure in einer Größenordnung bis zu 20 MW muss daher ebenso konsequent gefördert werden wie die Errichtung großskaliger Elektrolyseure.

Transport und Verteilung:

- Für die Versorgung des Mittelstands und die systemdienliche Anbindung dezentraler Anlagen zur Wasserstoffherzeugung spielen Verteilnetze für Wasserstoff eine zentrale Rolle. Wie beim Fernleitungsnetz kann auch hier bestehende Infrastruktur genutzt und auf den Transport von Wasserstoff umgestellt werden.
- Die bedarfsorientierte Planung regionaler Verteilnetze für Wasserstoff muss als Bestandteil der Wasserstoffnetzplanung erfolgen. Der Aufbau dieser Verteilnetze muss parallel zum Aufbau der großskaligen Netze sowie der Speicher erfolgen, um ein leistungsstarkes Gesamtsystem und damit die zügige Realisierung von Dekarbonisierungspotenzialen in allen Sektoren zu ermöglichen.
- Der Aufbau der regionalen Verteilnetze erfolgt durch die regionalen Akteure, die hier in vielen Projekten bereits in Vorleistung gegangen sind. Die Entwicklung der dezentralen Netze unter dem Dach einer zentralen Netzgesellschaft würde diese Entwicklung hemmen.
- Auch für den Aufbau der Wasserstoffverteilung in die Fläche sollten Förderprogramme aufgelegt werden, um die Hochlaufphase bis zum Erreichen der Wirtschaftlichkeit zu initiieren.





Nachfrage:

- Der Vorrang für eine direkte Elektrifizierung berücksichtigt auch im Mittelstand nicht die Potenziale zur CO₂-Reduktion durch Wasserstoff. Für alle Sektoren, von der Anwendung im Produktionsprozess, über Mobilität bis zur Wärmeerzeugung, muss eine Technologieoffenheit herrschen, um die Möglichkeiten für die KMU offen zu halten.
- Für viele Unternehmen des industriellen Mittelstands ist Wasserstoff die zentrale Dekarbonisierungsoption. Auch für mittelständische Abnehmer muss es daher die Möglichkeit geben, über Anreizprogramme von einer Umstellung auf Wasserstoff zu profitieren.